

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeugniß Von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, MDCCXLVIII.

VD18 13223623

Am Fest der Himmelfahrt Christi, Apost. Gesch. 1, 1 - 11. Die mit Christo, ihrem Haupte, ins himmlische Wesen versetzte Gläubige. Gehalten 1737.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991

Am Fest der Himmelfarth Christi,

Apost. Gesch. 1, 1-11.

Die mit Christo, ihrem Haupte, ins himmlische
Wesen versetzte Gläubige.

Gehalten 1737.

Zueh uns dir nach, HER Jesu, so laufen wir, Amen!

Senn der Apostel Paulus, Geliebteste in dem Herrn, von den gläubigen Ephesern sagt, daß Gott sie mit JESU lebendig gemachet, auferwecket und ins himmlische Wesen versetzt habe, durch den Glauben an JESUM, ihren Heyland; Ephes. 2, 4-10. so haben wir uns allerdings darum zu bekümmern, daß wir diese Worte nicht allein recht verstehen lernen, sondern auch die Sache selbst, welche von Paulo darin vorgetragen wird, in unsern Seelen lebendig erfahren. Denn was Gott an den Ephesern gethan, und das Gute, das sie aus der Fülle Jesu Christi erlangt haben, eben das will Gott auch an uns thun, und eben das Gute können und sollen auch wir aus der Fülle unsers Heylandes erlangen. Was das sey, mit Jesu lebendig gemachet und aufgeweckt werden durch den Glauben an ihn, davon wird an den Oster-Festen gehandelt. Lasset uns lezt, da wir das Gedächtniß der Himmelfarth Christi feyern, lernen, wie diejenige, die durch den Glauben mit Jesu sterben, begraben und von den Todten auferwecket; durch eben denselben Glauben auch mit Jesu in das himmlische Wesen versetzt werden. Der HER aber gebe uns das Licht seines Geistes, damit wir in solchem Lichte sein Licht sehen, und durch die Brast seines Wortes an Herz, Muth und Sinn gründlich verändert, und aus irdischgesinneten, himmlischgesinnete Menschen werden mögen. O wie wohl ist einer Seele, die mit Freudigkeit sagen kan: Mein Heyland ist für mich gestorben, begraben und auferstanden; ich bin mit ihm gestorben, begraben und auferstanden durch den Glauben, den GOTT in mir gewircket hat. Mein Heyland ist gen

Eee ee 3

Him-

Himmel gefahren, mir zu gute, und ich bin mit ihm in das himmlische Wesen versetzt durch den Glauben. Der Herr gebe uns allen die Gnade um seines Namens willen! Wir wollen ihn mit einander darum bitten in einem gläubigen Vater Unser.

Text.

Apost. Gesch. I, I. II.

In der erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das Jesus anfang, beyde zu thun, und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nach dem er den Aposteln (welche er hatte erwählt) durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mannicherley Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret, (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getaufet, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getaufet werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat, sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe da stunden bey ihnen zweyen Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher ist auf-

auf-

Die mit Christo, ihrem Haupte, in das himmlische Wesen re. 773
aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen
habet gen Himmel fahren.

Schgelobter Heyland, Herr Jesu Christe, wir danken dir von
Hertzen, daß du das groſſe Werk der Erlösung, durch Leiden
des Todes, ausgeführet hast, daß du auch von den Todten wie-
derum auferstanden, gen Himmel gefahren, und zur Rechten Gottes er-
höhet bist, uns zu gute. Habe Dank Herr Jesu, und sey ewig gelobet
für diese deine groſſe Liebe. Zersch uns dir aber nun auch nach, Herr
Jesu, durch wahre Buſſe und Glauben, damit wir mit dir, als unserm
Haupte in der Wahrheit vereinigt, und mit dir ins himmlische Wesen
versetzt werden. Nim weg, o lieber Heyland, den irdischen und fleisch-
lichen Sinn, der uns von Adam angeerbet ist, und mache uns durch dei-
nen Geist geistlich und himmlisch gesinnet, damit wir, gleich den ersten
Christen, freudig sagen können: Unser Wandel ist im Himmel, von dan-
nen wir auch warten Jesu Christi, des Heylandes, unsers Herrn.
Segne dazu dein Wort in dieser Stunde an uns allen. Verändere durch
dasselbe unsere Hertzen kräftiglich, und bringe uns zur seligen Gemein-
schaft mit dir, unserm Haupte. Behre ein in unsere Hertzen, und lebe in
uns um deines Namens willen, Amen!

Aus dem verlesenen Texte betrachten wir mit einander in der Furcht des
Herrn

**Die mit Christo, ihrem Haupte, in das himm-
liche Wesen versetzte Gläubige.**

Wir sehen dabey

- 1) Wie Christus, ihr Haupt, gen Himmel gefah-
ren; und
- 2) Wie sie mit ihm in das himmlische Wesen versetzt
sind.

Erster

Erster Theil.

So ist dann Christus, der Gläubigen Haupt und Herr, gen Himmel gefahren. Wir wollen den Text, in welchem uns Lucas sowohl die Himmelfarth des Herrn Jesu selbst, als auch was vor und nach derselben geschehen, beschreibet, soviel die Zeit leiden wird, durchgehen, und zu unsrer Erbauung anwenden.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das Jesus anfang, beyde zu thun und zu lehren, u. s. w. v. 1. Unter der ersten Rede verstehet Lucas die von ihm beschriebene Geschichte der Geburt, des Lebens, Leidens, Sterbens und der Auferstehung Jesu Christi. Diese muß allerdings, als die erste Rede, wohl betrachtet, auch in wahrer Buss und Glauben zu Herzen genommen werden, wo man von diesem seinem andern Buche, nemlich der Apostel Geschichte, einen wahren Nutzen haben will. Der Theophilus, welchen Lucas hier anredet, muß ein vornehmer und geehrter Mann gewesen seyn, wie das Wort: *κατ' οὐκιστον* Luc. 1, 3. anzeigen. Er muß aber bey seinem Ehrenstande auch eingottseliger und an Jesum wahrhaftig glaubender Mann gewesen seyn, sonst würde Lucas sein Evangelium und die Apostel Geschichte ihm nicht zugeschrieben haben. Dieser Mann heist Theophilus, und war auch in der That und Wahrheit ein Theophilus. Er liebete Gott, und Gott liebete ihn. Ein seliger Mann.

Ach daß bey allen denen, die in der Taufe gutlautende Namen empfangen haben, Namen und That zusammen stimmen möchten! Wie mancher heisset Gottlieb, Gottfried, Christian, u. s. w. und ist nichts weniger als ein Gottliebender, mit Gott Frieden habender und mit dem Heiligen Geist gesalbter Christ. Was hilft euch aber ein guter Name, wenn ihr böse Herzen behaltet und böse Menschen vor Gott bleibet? Lasset uns, die wir alle Christen genennet werden, wahre Christen zu werden mit allem Ernste suchen; sonst wird uns die in unserer Jugend empfangene Taufe und der uns gegebene gute Name dereinst desto schwerer verdammen.

Jesus, spricht Lucas, fing an zu thun und zu lehren. Jesus that Wunder, und mit denselben that er den armen Menschen wohl, und machte gesund alle, die vom Teufel überwältiget waren Cap. 10, 38. Er führte ein vollkommen heiliges Leben, denn er war die Heiligkeit selber. Er that allezeit, was vor dem Vater wohlgefällig war. Joh. 8. Er lehrte die arme und von Natur blinde Menschen den Weg Gottes recht, und zeigte ihnen, wie sie durch den

den

den Glauben an seinen Namen zu Gott kommen sollten. So waren denn bey Jesu Worte und That bey einander. Er that, er lehrte. Wollen wir Jesu Jünger in der Wahrheit seyn, so müssen auch wir thun und lehren. Wunder fordert der Herr nicht von uns, wol aber ein durch den Glauben an seinen Namen gottseliges Leben, und Worte, die unserm armen blinden Nächsten den Weg zu Jesu, und durch Jesum zum Vater zeigen. Worte ohne That sind Blätter ohne Frucht, eine leere Lehre, die kein Korn in sich hat. Was hilft's, viel von Jesu wissen und reden, ihm aber nicht nachfolgen, sondern die Kraft Jesu und seines Reiches verleugnen? Das Reich Gottes bestehet nicht in Worten, sondern in der Kraft 1 Cor. 4, 19. 20. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihr's thut Joh. 13, 17. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! und also gut lautende Worte führen, ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel Matth. 7, 21. 23.

Nach daß diß Wort: **Jesus that und lehrte**, alle Prediger, alle Studiosi Theologiae, und alle, die sich Christen nennen, tief zu Herzen nehmen möchten. Bittet den Herrn, ihr Lieben, daß er treue Arbeiter, die da thun und lehren, in seine Erndte sende. Soll aber euer Gebet erhörlich seyn, so beweiset euch in der That als gehorsame Kinder gegen Gott, euren Vater. **Hauet den Baum um! was hindert er das Land?** so wird es zu seiner Zeit heißen von einem ieden untreuen Lehrer, und von einem ieden faulen und unfruchtbaren Christen. Ich will, an meinem Theile, diesem schrecklichen Gerichte Gottes mit Ernst zu entfliehen suchen. Ich will durch seine Gnade thun, und also von Jesu zeugen. Folget mir, ihr Lieben! Werdet Thäter des Wortes, und in der Ordnung auch Zeugen mit Worten von der Kraft und dem rechtgeschaffenen Wesen, das in Jesu ist. Sollten mich nicht sonst meine Predigten, und euch eure von Jesu geführte Worte mit Recht verdammen? Reden und Thun muß bey einander seyn; Blätter und gute Früchte zeugen von dem Baum, daß er gut sey. Andere gehören ins Feuer!

Jesus that und lehrte bis an den Tag v. 2. da er aufgenommen ward, nemlich gen Himmel durch des Vaters und seine eigene Kraft. Er ward aufgenommen, er fuhr auch selber auf aus seiner eignen Macht. Er ward aufgenommen, nachdem er den Aposteln, welche er hatte erwählt, die Hand gegeben hatte. **Schuberts Epist. Pred. 1. Theil.** **Iff ff** **wch.**

wehlet, durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte, wie sie nemlich sich in der Gemeinde Gottes verhalten und ihr Amt führen sollten. So war denn das ganze Leben des Herrn Jesu nichts, als Gutes thun und Gutes lehren. Und sonderlich bewies er sich, da er nun von seinen Jüngern scheiden wolte, noch recht emsig und geschäftig im Guten.

Wie haben wir, Geliebteste, unser Leben zugebracht? Was haben wir für Saamen mit Gedancken, Worten und Wercken, durch unser ganzes Leben, in die Ewigkeit hineingestreuet? Was werden wir für eine Erndte dereinst vor uns finden. Haben wir auf den Geist gesäet aus dem Glauben in guten Wercken: wohl uns, so werden wir von dem Geiste das ewige Leben erndten. Sind wir aber glaublose, unbekehrte, fleischlich gesinnete und ausser Christo lebende Menschen; so ist unser Thun und Lassen nichts anders, als eine Saat aufs Fleisch, wenn wir auch noch so ehrbar und bürgerlich fromm lebten. Was werden wir dann dereinst von solcher Saat erndten? Nichts anders, als das Verderben Gal. 6, 7.

Nehmet diß zu Herzen, die ihr unter uns grau worden, und eurem Ende nahe kommen seyd. Lebet ihr noch ohne Gott, ohne Christo, ohne dem Heiligen Geist, und seyd fleischlich gesinnet; wie wollet ihr denn vor Christi Richter-Stuhl, vor welchen ihr noch heut gestellet werden könnet, erscheinen? Was werdet ihr nicht von eurem ganzen Leben für Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst erndten von einer Ewigkeit in die andere? Wollet ihr das noch nicht mit Ernst bedencken, da ihr dem erschrecklichen Urtheil des gerechten Richters so nahe seyd? Ich bezeuge euch mit einem nach eurer Errettung sehnlich verlangenden Herzen: Gott hat Jesum erhöht zu einem Fürsten und Heylande, auch euch, auch euch, noch ehe ihr sterbet, zu geben Buße und Vergebung der Sünden! Apostg. 5, 31. Was ist diß Zeugniß anders, ihr arme noch unbekehrte Alte, als ein liebereiches, aber auch sehr ernstlich gemeintes Anfassen des Herrn Jesu an eure Herzen? Liebreich ist es; denn er will euch noch gerne erretten. Wollet ihr euch denn, da ihr an dem Rande der Höllen stehet, nicht noch erretten lassen? Wollet ihr euch nicht zu dem erbarmenden Heylande, der euch noch in der eilften Stunde zu seiner Gnade rufet, wenden, und ihn um wahre Buße und Glauben bitten? Ich kommet nach dieser Predigt betend zu ihm, und bleibet betende vor ihm, bis er euren Sinn ändert und eure so sehr besudelte Seelen in seinem Blute von Sünden wäschet. Wohl euch, wenn ihr folget! Denn wer

werdet ihr, als in dem Blute des Sohnes Gottes rein gewaschene Seelen, mit Freudigkeit vor Gottes Thron treten können. Ernstlich gemeinet ist es. Denn wo ihr demselben euch ferner widersehet, und lasset euch nicht gewinnen; so wird auch diß Zeugniß eure Verdammniß vermehren. Bedencket demnach, was zu eurem Frieden dienet!

Ihr gottseligen Alten, die ihr in Jesu lebet, seyd in euren letzten Tagen noch recht wacker. Seyd wacker im Glauben, in den Wercken der Liebe, im Gebet, in der Geduld und Hoffnung. Streuet frisch aus, kreuet reichlich aus, thut viel Gutes, weil ihr noch Zeit habt. Ihr solltet auch erndten ohne Aufhören!

Die ihr noch in eurem Jünglings, und männlichen Alter stehet, was säet ihr aus? Was werdet ihr dereinst von euren Gedanken, Worten und Wercken erndten? Prüfet euch vor dem Angesichte des Herrn. Habt ihr bisher der Sünde und Welt gedienet, so kehret um. Wendet euch zu Jesu, und lasset euer Gewissen reinigen in seinem Blute von den todtten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOTT. Habt ihr aber bisher dem Herrn gelebet, ach so bleibet treu, und fahret fort, eurem lieben Heylande zu leben. O wie wohl wird euch seyn, wenn ihr, mit Jesu im Glauben vereiniget, in die selige Ewigkeit übergehen, und eure gute Werke mit einem herrlichen und ewigen Gnaden, Lohne erndten sollet!

Ihr lieben Kinder, die ihr in dem Worte der Wahrheit von mir noch unterrichtet werdet, nehmet das Wort an, und werdet Thäter desselben durch die Gnade eures lieben Herrn Jesu Christi. Wäre es nicht herrlich, wenn ihr, von eurer zarten Jugend an, eurem lieben Heylande euch rechtschaffen übergäbet, ihm dienetet, und dereinst in eurem Alter, als im Guten zwar alt gewordene, aber doch noch blühende und reichlich Frucht tragende Bäume, ins Paradies versetzt würdet? Herz und Sinn hinauf zu eurem zur Rechten Gottes sitzenden Heylande, und erbittet euch von ihm alle nöthige Gnade. Gerne und willig wird er sie euch mittheilen.

Welchen er sich, fähret Lucas fort v. 3. nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reiche Gottes. Daß Jesus sich seinen Jüngern lebendig zeigte, mit ihnen umging und sie unterrichtete, war nöthig, weil sie in alle Welt ausgehen, und von seiner Auferstehung zeugen solten. Wie hätten sie das thun

können, wenn sie nicht lebendig und aus eigener Erfahrung wären überzeugt gewesen, daß der getödtete Jesus wahrhaftig auferstanden sey und lebe? Nun aber konten sie sagen: Das da vom Anfang war, das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben, vom Worte des Lebens; (Und das Leben ist erschienen; und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bey dem Vater, und ist uns erschienen.) Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch u. s. w. 1 Joh. 1, 1. 3. Sie konten mit göttlichem Nachdrucke predigen, daß Jesus gestorben sey für unsere Sünde, nach der Schrift, und daß er begraben auch wieder von den Todten auferstanden sey nach der Schrift. 1 Cor. 15, 1. 2c.

Was Jesus seinen damaligen Jüngern gethan, das thut er noch heut zu Tage allen, die er selber zu Lehrern der Christenheit zubereitet. Er zeigt sich ihnen zwar nicht sichtbar und unterrichtet sie nicht in sichtbarer Person; er zeigt und offenbaret sich ihnen aber doch wahrhaftig, lebendig und göttlich durch den Glauben in seinem Worte, und lehret sie seinen Tod und Auferstehung kräftig. Er nimmt sie ein in die Gemeinschaft seines Todes, also daß sie der Sünde wahrhaftig absterben. Er schencket ihnen die Kraft seiner Auferstehung, und versetzet sie, durch den Glauben an seinen Namen, in ein geistliches und göttliches Leben. Er vereinigt sich mit ihnen also, daß sie ihn lebendig erkennen, haben, und ihn mit seinem göttlichen Lichte, Leben und Kraft in ihren Seelen erfahren. Diese sind dann von ihm zubereitete und tüchtig gemachte Lehrer. Diese können in Kraft von dem lebendigen Jesu zeugen, und ihn den Seelen, als ihre Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung mit Nachdruck anpreisen. Jesus lebet und wohnet in ihnen. Jesus lehret und prediget durch sie. Er schaffet ihnen Siegel ihres Amtes durch das Wort der Wahrheit, indem er durch sie Seelen zu sich ziehet und gründlich bekehret.

Hievon wissen fleischlich gesinnete und bloß buchstäblich gelehrte Prediger nicht. Jesum haben sie in ihren Seelen nicht erfahren. Von seinem Tode, Auferstehung und Leben wissen sie nichts lebendiges. Die Welt aber mit ihrer Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen lebet und herrschet in ihnen. Davon können sie schmachhaft, auch mit Lust und Freude reden. Das Wort von Jesu aber, ob sie es gleich predigen, erkaltet und erstirbet ihnen recht auf der Zunge. Ich sage hiemit durchaus nicht, daß die Kraft

Kraft des Wortes von einem unbefehrten oder bekehrten Lehrer abhänge; Nein. Das Wort von Jesu hat seine Kraft in ihm selber, und braucht es nicht von Menschen erst zu erlangen. So viel aber sage ich: Ein unbefehrter Lehrer, in welchem Jesus nicht lebet, kan das an sich lebendige Wort von Jesu nicht lebendig, nicht in Beweisung des Geistes und der Kraft, verkündigen. Er hat keinen Geschmack an Jesu, wie kan er denn von Jesu saftig zeugen? Er ersücket die Kraft des Wortes in seinem eignen Herzen, darum kan es auch ihm kein Ernst seyn, daß das Wort von Jesu, dem Lebendigen, in andern seine Kraft beweisen solle. Er prediget ohne Geist und Leben. Er verfälschet das lautere Wort, lästet von demselben weg, und thut demselben hinzu, was und wie es ihm, nach seinem fleischlichen Sinne, gut düncket; oder schmücket es doch mit menschlichen gelehrten Nettigkeiten, und suchet in solchem falschen Schmuck, dessen das Wort des Herrn nicht bedarf, Menschen zu gefallen, und von ihnen gelobet zu werden. Er prediget also nicht Jesum, sondern sich selber. Wird er von den Menschen gelobet, geehret und hoch gehalten, so ist er wohl vergnügt. Jesus, Jesus liegt ihm nicht am Herzen. Ich rufe euch, die ihr Jesum in der Wahrheit liebet, hiebey nochmals zu! Bittet den Herrn der Erndte, daß er treue Arbeiter in seine Erndte sende!

Nicht allein aber müssen die Lehrer Jesum lebendig erkennen, und ihn, als den lebendigen Heyland, in ihren Seelen erfahren; sondern es muß auch ein ieder, der mit Recht ein Christ heißen will, Jesu Christi Licht, Leben und Kraft in seiner Seele erfahren, und mit Jesu also vereinigt seyn, daß er mit Wahrheit dem Paulo nachsprechen könne: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir! Oder will Jesus ietzt nicht in den Seinen leben? Will er nun ein Haupt ohne Glieder seyn? Oder will er seinen Gliedern ein todttes Haupt seyn, von dem sie nicht belebet und regieret werden sollen? Ach so suchet, Geliebteste, daß ihr euren lebendigen Heyland lebendig erfahret. Dann werdet ihr sagen können: Jesus lebet, und ich lebe auch!

Jesus redete mit seinen Jüngern vom Reiche Gottes, wie es nemlich in ihnen, und durch sie in andern auf dem Erdboden sollte angerichtet werden. Das Reich Gottes war in ihnen, es sollte aber noch herrlicher in ihnen durch den Heiligen Geist angerichtet werden. Das war nöthig, sollten sie anders der Welt mit ausdauernder Kraft verkündigen, und darüber

auch den Tod leiden, daß Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist durch Jesum den armen Menschen sollte mitgetheilet werden.

Was ist das Reich Gottes, Geliebteste? Wissen wir hierauf zu antworten? Wissen wirs nicht einmal, was nutzen uns denn die Worte? Wissen wirs buchstäblich, haben wirs denn auch in der Kraft? Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist hat Jesus uns erworben. Das ist kein Traum und Einbildung, sondern die höchste Realität. Gottes Gerechtigkeit, der Friede Gottes, die göttliche Freude, wenn die einer Seele geschenket werden, so hat sie ewig bleibende Güter, Güter die mehr werth sind, als alles, was alle Creatur geben kan. Wird diß Reich Gottes in uns aufgerichtet, so gehen wir, wenn wir sterben, ins Reich der Herrlichkeit ein. Sind wir aber von denselben entblößet, was soll dann für ein Kleid unsere Schande bedecken vor Gott. Die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde. Fehlet uns aber diß Gold, nemlich die Gerechtigkeit Christi, der Friede Gottes und die Freude in dem Heiligen Geist, das rechte hochzeitliche Kleid; wie wollen wir denn bestehen vor dem heiligen Gott?

Und als er sie v. 4. versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, dem bösen Orte, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret, sprach er, von mir. Wir werden sogleich vernehmen, daß die Jünger mit dem Heiligen Geiste gesalbet werden solten, auf eine ganz ausnehmende Weise. Und das sollte geschehen an dem bösen Orte, an welchem der Herr Jesus, der ewige Sohn Gottes, war ermordet und gecreuziget worden. Es sollte geschehen den Feinden Christi zur Lockung, damit sie, wenn sie wolten, sich noch bekehren möchten; wie denn auch viele gethan, und dem Herrn Jesu sich von Herzen übergeben haben. Es sollte auch geschehen zum Zeugniß über sie, daß nemlich Gott alles an ihnen gethan habe, was zu ihrer Errettung nöthig gewesen, und sie daher, weil sie die gute Hand Gottes in allen ausgeschlagen, mit Recht verdammet würden. Lasset uns hiebey folgen des anmercken.

1) Wenn Gott über ein Land, über eine Stadt, und über einen Menschen, um der begangenen Sünden willen, sein Gericht

Gericht führen will, so läßt er gemeiniglich vorher solchem Lande, solcher Stadt und solchen Menschen sein Wort mit Nachdruck verkündigen, und ihn zur Buße rufen. Wird sein Wort angenommen: gut, so wendet er sich von seinem Zorn, und läßt Gnade für Recht ergehen. Wird es nicht angenommen, so beweiset er sich als einen gerechten GOTT an solchen muthwilligen Sündern, und beharrlichen Verächtern seiner Gnade. Die erste Welt ließ GOTT zur Buße rufen, insonderheit durch den Noam. Dieser mußte so gar die Arche vor ihren Augen bauen, und ihnen damit den Untergang ankündigen. Wir können leicht gedenken, daß die Menschen, da sie nicht Buße thun wolten, den Noam, den Prediger der Gerechtigkeit, da er die Arche baute, als einen Narren und Wahnsinnigen werden verspottet haben. Aber wie ging es ihnen? Sie kamen in der Sündfluth alle um.

Sodoma, Gomorrha, Adama und Zeboim wolte GOTT verderben um ihrer schrecklichen Unzucht willen. Er sandte ihnen aber vorher, weil er ein Liebhaber des Lebens ist, den Loth, der sie warnen, und ihnen Buße predigen mußte. Diese gerechte Seele quälten sie mit ihren unzuchtigen Werken, und eben damit reizten sie Gottes Zorn, daß er über sie ausbrach, und sie mit Feuer und Schwefel zu Grunde richtete. Der Stadt Ninive ließ GOTT durch den Jonam den Untergang verkündigen. Da aber das Volk sammt dem Könige Buße that, gereuete es GOTT, und er wandte sich von seinem Zorn. Sehen wir das Jüdische Volk an, so müssen wir bekennen, es sey kein Volk unter der Sonnen, an welchem GOTT ein so schreckliches Gerichte geübet, als an demselben. Wir müssen aber auch sagen, daß GOTT diß Volk zuvor durch ganze Schaaren der Propheten, ja durch seinen eingebornen Sohn selber, und nach ihm durch die Apostel habe zur Buße rufen lassen. Teutschland ward vor dem dreyßigjährigen Kriege mit dem Worte des Herrn reichlich begnadiget; da aber die Menschen sich größesten Theils gegen dasselbe verhärteten, so mußte es auch gleichsam in seinem Blute schwimmen.

Was haben wir denn von den Preussischen Ländern überhaupt und von unserm armen Potsdam insbesondere zu sagen? Wir müssen ja bekennen, daß GOTT sein Wort reichlich und in Kraft giebet, daß es aber auch von wenigen angenommen, ja noch dazu von den mehresten freventlich verachtet und verspottet werde. Was wird aber darauf folgen? GOTT erbarme sich unser, und gebe Gnade, daß wir ihm mit wahrer Buße in die Arme fallen, damit seine uns über dem Haupte schwebende schreckliche Gerichte von uns abgewen-

geren

gewendet werden. Wolte ich mich bey einzeln Exempeln unter uns aufhalten, so könnte ich deren unterschiedliche anführen, wie Gott solche, denen er durch seine Knechte mehrmals ans Herz reden, und sie zur Buße rufen lassen, die aber nicht folgen wollen, ehe sie sich versehen, in ihren Sünden plötzlich dahin gerissen haben. Wir hören noch Gottes Wort, der Herr schlägt noch an unsere Herzen, er rühret uns und will uns noch zu sich ziehen; gebet, ach gebet seiner Gnade Raum, ehe sie sich in Zorn verwandelt. Ich bin vor manchem unter uns auch sehr besorget, daß die Stimme im Rathe der Wächter plötzlich über ihn erschallen möchter: Haue ihn ab! Was hindert er das Land?

2) Gläubige Kinder Gottes sollen, unter dem rohen Haufen der Gottlosen, Lichter und ein Salz seyn. Ihr seyd das Salz der Erden, spricht der Heyland zu seinen Jüngern Matth. 5, 13. Salz menget und streuet man unter das Fleisch oder andere Eß-Baaren, damit sie erhalten und genuzet werden können. Wolte man das Salz allein setzen, und das Fleisch auch allein; das Fleisch würde bald faul und unbrauchbar werden. Man muß mit dem Salz würzen. So sollen die Gläubige sich zwar von der Gottlosigkeit der Welt-Kinder mit aller Treue absondern, die Gottlosen selbst aber sollen sie so gar nicht hassen, noch im Haß fliehen, daß sie vielmehr alle Gelegenheit ergreifen sollen, sie mit dem Worte des Lebens und mit liebevollen Ermahnungen zu würzen, damit, wo nicht alle, doch einer und der andere errettet werde. Den Jüngern befahl Jesus, sie sollten zu Jerusalem bleiben. Sie kamen seinem Befehl nach, und wucherten mit dem Worte des Lebens so lange unter den Juden, bis der Herr ihnen befahl, von ihnen ganz auszugehen.

Und das ist auch eure Pflicht, die ihr an Jesum Christum in der Wahrheit glaubet. Bleibet von aller Bosheit der armen Welt-Kinder treulich abgesondert; sehet aber ja zu, daß ihr, im mitleidigen Erbarmen über ihren elenden Zustand, ihnen mit Wort und Wandel ein Licht und Salz seyd. Eure Liebe wird der Herr nicht unvergolten lassen. Er wird manchen durch euch erleuchten und zu sich ziehen; über die aber, die sich nicht wollen gewinnen lassen, werdet ihr zum Zeugniß dienen an jenem grossen Tage.

3) Auf die Erfüllung der göttlichen Verheißungen sollen gläubige Christen in Geduld und Gelassenheit warten, dabey aber um dieselbe beständig und zuversichtlich mit Bitten und Flehen anhalten. Jesus befahl seinen Jüngern, daß sie warten sollten auf die Ver-

Verheißung des Vaters. Sie thatens, waren aber dabey nicht müßig und faul, sondern waren stets bey einander einmüthig mit Beten und Flehen, bis der Heilige Geist über sie ausgegossen wurde v. 14. Cap. 2, 1. Folget ihnen nach, die ihr in der Wahrheit den HErrn suchet. Erauet seinen Verheißungen vestiglich, wartet in Gelassenheit und Geduld auf die Erfüllung derselben; haltet aber bey solchem Warten mit gläubigem Gebet beständig an. Wartet! denn der HErr hat Wohlgefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten. Ellet aber der Verheißung mit Beten und Flehen beständig entgegen. Hütet euch vor einem faulen und müßigen Warten. Wer das Beten unterläßt, betrüget seine Seele. Bittet, suchet, klopset an! Die nach dem HErrn fragen, die mit anhaltendem Gebet, und Betrachtung des Wortes, den HErrn ernstlich heraus suchen, werden ihm ein Hallelujah! singen Ps. 22, 27. Wir müssen fleißig seyn, daß wir den HErrn erkennen, wenn er im Anzuge ist, sich unsern Seelen lieblich zu offenbaren. Jos. 6, 3.

Denn Johannes hat mit Wasser getauft, sprach Jesus weiter, v. 5. ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Sollen und können wir denn nicht mit dem Heiligen Geist getauft werden? Will Jesus allein den Heiligen Geist seinen Aposteln geben? Antwort. Der Segen Abrahā soll unter die Heyden kommen, in Christo Jesu, und sie sollen den Heiligen Geist, den Jesus allen Menschen erworben hat, empfangen, durch den Glauben, Gal. 3, 13. 14. Der Geist Gottes soll ausgegossen werden über alles Fleisch Apost. Gesch. 2, 17. 21. Wollen wir aber den Heiligen Geist empfangen, so müssen wir erkennen, daß er uns schlechterdinges nöthig sey, wenn wir Christen und selig werden wollen. Wir müssen ein herglichs Verlangen nach demselben in uns wirken lassen. Wir müssen in dem Namen Jesu Christi den Vater im Himmel um den Heiligen Geist herglichs bitten, und unsere Herzen durch wahre Buße und Glauben zu seiner Wohnung zubereiten lassen. Denn der Heilige Geist kommt nicht in ein ruchloses und die Sünde liebendes Herz. Er wird aber gegeben denen, die sich von der Sünde zu Jesu Christo bekehren Apost. Gesch. 3, 26. denen, die darum bitten Luc. 11, 18. Er wird ausgegossen auf die dürre und durstige, die nach diesem lebendigen Wasser recht sehnlich verlangende Seelen.

Ich rufe also einen ieden auf, und ermahne ihn, daß er allen Sünden von Schuberts Epist. Pred. 1. Theil. G 99 99 Her.

Hergen gute Nacht gebe, und den Vater im Himmel um den Heiligen Geist in dem Namen Jesu Christi herzlich und ernstlich bitte. Treu ist der Herr; er wird seine Verheißung: Wer bittet, der nimmt! an allen, die dieser Ermahnung nachkommen, gewiß erfüllen.

Hierauf fragten die Jünger den Heyland, ob er auf diese Zeit das Reich Israel wieder aufrichten würde v. 6. Er sprach aber zu ihnen: **Es gebietet euch nicht zu wissen Zeit und Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat, sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird u. s. w.** Die Frage war an sich selbst nicht unrecht, wie denn der Herr sie nicht tadelt. Daß sie aber die Zeit wissen wollen, verweist ihnen der Herr, und führet sie liebevoll auf das Gute, das sie erwarten, und auf das, was sie thun sollen. Sie sollten nemlich die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, und alsdann seine Zeugen seyn auf dem Erdboden.

Wir sehen hier abermals, welche Jesus zu Lehrern verordne. Nemlich nicht rohe, ungebrochene, freche, in sich selbst verliebte, schwülstige und aufgeblasene Menschen, sondern solche, die er, in gründlicher Befeh- rung des Hergens von der Sünde, gesalbet mit dem Heiligen Geist und mit Kraft. Hat nun ein Prediger sich nicht gründlich zu Je- su Christo bekehret, noch die Salbung des Heiligen Geistes von oben her- ab erlanget, so ist er kein von Jesu gesandter Lehrer. Ich ermahne euch, die ihr Jesum, und euren Nächsten in Jesu liebet, zum dritten mal: **Bittet den Herrn der Erndte, daß er treue und mit seinem Geist gesalbete Arbeiter in seine Erndte sende!**

Diese Worte: **Euch gebietet nicht zu wissen Zeit oder Stun- de, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat,** mögen uns war- nen, daß wir uns von solchen Menschen, welche eine Zeit bestimmen, in welcher diese oder jene prophetische Weissagung gewiß erfüllet werden soll, nicht verfüh- ren lassen. Wie viele sind nicht bereits mit Ansehung gewisser Jahre, Monate und Tage zu schanden worden! Und was wollen wir uns um das, was GOTT uns nicht will wissen lassen, so vorwitzig bekümmern? Genug, die Sache wird geschehen zu der Zeit, welche die Weisheit Gottes dazu verordnet hat. Lasset uns suchen, daß wir in Jesu Christo Gottes Freunde seyn mögen, denn wird der Herr, in der Erfüllung sowol seiner Verheißungen, als Drohungen, ein gnädiges Auge auf uns haben.

Und

Und da **Jesus** solches gesagt, seine Jünger auch, wie Lucas in seinem Evangelio meldet Cap. 24, 50. 51. mit aufgehobenen Händen gesegnet hatte, fuhr er gen Himmel. So bestellte denn der **Herr** zuvor alles, und ertheilte seinen Jüngern noch zuletzt seinen Segen. Segnete er die ersten Eltern, und sprach: Seyd fruchtbar und mehret euch, u. s. w. 1 Mos. 1, 28. so segnet er auch hier seine Jünger mit geistlichem Segen, daß sie durch das Wort der Wahrheit ihm Kinder zuführen, und die Zahl seiner Gläubigen auf dem Erdboden vermehren sollen. Dieses Segens haben sich noch alle treue Lehrer zu erfreuen.

Aber wie ist uns zu Muthe, Geliebteste, da wir hören, daß **Jesus** seine Jünger gesegnet habe? Brennet kein Verlangen in uns, von **Jesus** auch gesegnet zu werden? Wollen wir uns nicht vor ihm beugen, und sprechen: Segne mich auch mein lieber Vater, und mein erbar-mender Hoherpriester! Die Fülle des Segens, die **Jesus** hat, ist unerschöpflich. Kommt und nehmet aus derselben mit gläubigem Gebet einen Segen um den andern!

Wie Christus, das Haupt seiner Gläubigen, gen Himmel gefahren sey, meldet uns Lucas folgender massen. Er ward v. 9. aufgehoben zu se-hens, und eine Wolcke nahm ihn vor ihren Augen weg. So ward er denn aufgehoben. Er fuhr aber auch selbst aus eigener Kraft und Macht gen Himmel. Beydes sagt die Schrift Ephes. 4, 8. Ps. 68, 19. Er fuhr auf als **GOTT** und Mensch in einer Person. Darum sagt David: **GOTT** fährt auf mit Jauchzen, und der Jehovah mit heller Posau-nen Ps. 47, 6. Doch ist nicht die göttliche, sondern die menschliche Natur eig-entlich aufgefahren und zur Rechten **Gottes** erhöht worden. Unser Heyland entrückete sich demnach den Jüngern plötzlich, also daß sie ihn nicht weiter anfassen noch halten konten. Er fuhr darauf nach und nach höher, also daß die Jünger, daß solches geschach, ganz eigentlich sehen konten. Endlich sagte sich eine, ohne Zweifel sehr majestätische, Wolcke zwischen dem **Herrn** und ihren Augen, daß sie ihn nicht weiter sehen konten. Wie muß den Jüngern hier zu Muthe gewesen seyn? Nahm **Jesus** ihnen nicht ihr Herz aus dem Leibe weg, und führte es mit sich gen Himmel? Ja, gewiß sie haben von diesem Augen-blick an mehr im Himmel, als auf Erden gelebet. Ihr Haupt, ihr **Herr**, ihr Licht, ihr Leben, ihr Bräutigam, ihr einiger Schatz war im Himmel, ihr Herz war bey ihm.

Ggg gg 2

Daß

Daß unser Heyland gen Himmel gefahren sey, kan und wird niemand unter uns läugnen. So müssen wir ja bekennen, daß es mit seinem, obwol wahrhaften, doch verklärten Leibe eine gar andere Verwandniß habe, als mit unsern noch irdischen und groben Leibern. Die Leiber der Heiligen, die nach der Auferstehung des Heylandes aus den Gräbern gegangen waren, erschienen wem sie wolten, und blieben un gesehen, von denen sie nicht wolten gesehen werden. Sie waren wahrhaftige Leiber, aber geistlich gewordene, verklärte Leiber, von deren Beschaffenheit wir keinen Begriff fürzeß haben können. So war der Leib des Heylandes gleichfalls, und noch vielmehr; denn er ist der Leib derjenigen Natur, die mit dem ewigen Sohne Gottes in einer Person vereinigt und in alle göttliche Herrlichkeit ist eingenommen worden. Wollen wir nun von unsern bloß natürlichen Leibern schließen auf geistlich gewordene, oder mit geistlichen Eigenschaften begabte und verklärte Leiber, so irren wir gar sehr. Und noch weit grösser ist der Irrthum, wenn man von unsern Leibern auf den Leib des Sohnes Gottes schließen will. Wir thun also am besten, daß wir unsere Unwissenheit erkennen, und, sonderlich in dem Articul vom heiligen Abendmahl, lediglich und schlechtthin bey dem Worte dessen bleiben, der überschwenglich mehr thun kan, über alles, was wir bitten und verstehen.

Was mit unserm Heyland weiter vorgegangen sey, ist uns unbegreiflich. So viel aber sagt uns Gottes Wort, er sey 1) aufgefahen über alle Himmel, auf daß er alles in allen erfüllete Ephes. 4, 10. Nach welcher Natur? Nach der göttlichen bedurfte er der Auffarth nicht; nach der menschlichen aber ist er über aller Himmel Himmel gefahren, und erfüllet auch nach derselben, in der persönlichen Vereinigung, alles in allen. Er habe 2) sich gesetzt zur Rechten Gottes Hebr. 1, 3. Nach der göttlichen Natur bedurfte er dessen auch nicht, die menschliche aber ward zur Rechten Gottes erhöht. Und so haben wir einen Heyland, der nach beyden Naturen allgegenwärtig ist, alles erhält, und göttlich regieret.

Diese Auffarth Christi ist sehr herrlich und prächtig gewesen. Denn als die Jünger ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, nemlich zween Engel, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fah.

fahren. Ist der Herr Jesus aufgefahen, wie er wieder kommen wird, so ist er aufgefahen 1) in grosser Herrlichkeit. Denn also wird er wiederkommen. 2) Mit allen heiligen Engeln. Denn diese werden mit ihm kommen Matth. 25, 31. 3) Mit hellen Posaunen. Denn er wird kommen mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erz-Engels und mit der Posaune Gottes 1 Theß. 4, 16. GOTT fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune Ps. 47, 6. Ob nun gleich diese grosse Herrlichkeit vor den Augen und Ohren der noch auf der Erden lebenden Jünger verborgen geblieben; so ist sie doch vor aller Himmel Himmel, eine recht göttliche Herrlichkeit, und majestätische Auffarth gewesen.

Er hat bey dieser seiner triumphirenden Auffarth 4) das Gefängniß gefangen geführt. Ps. 68, 19. Sünde, Welt, Tod, Teufel und Hölle musten sich im Triumph aufführen lassen. Da ward dem ganzen Himmel offenbar, wie dem Satan von dem Heylande der Kopf zertraten und ihm seine Macht genommen sey. Ohne Zweifel haben 5) die mit dem Heylande aufgestandene Heiligen auch seine Auffarth gezieret, und sind, als die Erstlinge, mit ihm eingegangen ins Reich der Herrlichkeit. Was werden 6) Adam, Abraham, Moses, David und die andern Seligen nicht für ein Hallelujah! angestimmt, und wie jauchzend und frohlockend werden sie nicht diesen ihren siegreichen Heyland und Erlöser, da sie ihn, in seiner göttlichen Herrlichkeit, vor sich gesehen, angebetet haben. Wie muß unser Heyland 7) von den Chören der Cherubim und Seraphim, als ihr Herr, seyn empfangen worden! Wie muß 8) der Vater diesen seinen lieben Sohn, der seines Herzens ganzes Wohlgefallen vollkommen ausgerichtet hatte, empfangen haben! Wie muß doch der ganze Himmel gejauchzet haben, da der Vater zu seinem Sohne gesprochen: Setze dich zu meiner Rechten! Wir werden hievon mehr erfahren, wenn wir von unserm gen Himmel gefahrenen Heylande und Haupte dereinst in seine Herrlichkeit werden eingeführt werden. Jetzt gehen wir fort, und erwegen

Anderer Theil.

Sie die Gläubigen mit ihm, ihrem Haupte, ins himmlische Wesen versetzt sind. Lasset uns mit wenigem auf die Beschaffenheit der Gläubigen sehen, und sodann lernen, was das

das sey: Sie sind mit Jesu, ihrem Haupte, ins himmlische Wesen versetzt.

Unter den Gläubigen verstehe ich nicht allein diejenigen, die sich Christen nennen, sich für Rechtgläubige halten, und von Juden, Türcken und Heyden, als Ungläubigen, sich unterscheiden; auch nicht alle diejenige, die sich zu unsrer evangelischen Kirche äußerlich bekennen. Wolte Gott, daß diese alle, mit Grunde der Wahrheit, Gläubige genennet werden könnten! Aber ach! wie wenige sind derer wahrhaftig Gläubigen unter dem grossen Haufen der Christen, auch unter uns so genannten Evangelischen!

Wahrhaftig Gläubige sind, die Jesum Christum also aufgenommen haben, daß sie mit ihm der Sünde wahrhaftig gestorben, mit ihm begraben, mit ihm lebendig gemacht und von den Todten auferstanden sind, und nun ihm leben und dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, durch den Glauben, den Gott wirket. Wir sind alle von Natur todt in Sünden. Gott aber lästet uns sein Wort verkündigen. Durch dasselbe giebet er allen, die ihm nicht muthwillig und beharrlich widerstreben, ihr Verderben zu erkennen, und ihren Tod zu fühlen. **Da sterben sie.** Er zündet aber auch den Glauben an Jesum Christum in ihnen an. Mit demselben nehmen sie ihren Heyland an, als ihre Gerechtigkeit. **Da sterben sie der Sünde** durch die Kraft des Todes Christi, sie werden lebendig vor Gott, sie stehen auf, und wandeln sodann vor dem Herrn als lebendig gemachte, neugebohrne und gerechtfertigte Menschen, im Lande der Lebendigen.

Wer demnach der Sünde noch dienet, von der Geburt aus Gott nichts weiß, sondern noch in der alten Geburt stehet, der ist kein Gläubiger. Er ist vielmehr todt in Sünden, ein Slave des Satans und der Sünde, und hat, für die Zeit, mit Jesu Christo keine Gemeinschaft.

Ich gebe diß, da es sonst mit mehrern eurer Liebe gezeiget und vorgestellet worden, für iezo sogleich einem jeden zur Prüfung seiner selbst anheim. Betrüget euch nicht! **Der Glaube stehet nicht mit dem Sünden-Dienste zusammen.** Ach wie wenige sind nun der Gläubigen auch unter uns! Die mehresten leben in offenbaren Wercken des Fleisches. Sind diese Leute Gläubige? Mit nichten! Viele sind mit ihrer Ehrbarkeit wohl zu frieden, und um die Gerechtigkeit Gottes in Jesu Christo unbekümmert. Sind diese Leute Gläubige? Ach nein! Wohl aber euch, die ihr eure Sün-

Sünden fühlet, auch derselben in der Wahrheit zu sterben, mit Jesu aber in ein neues Leben versetzt zu werden, ernstlich und von Herzen suchet, und euren Heyland darum demüthig bittet; ihr werdet erlangen, was ihr begehret, und euer Glaube wird in euch der Sieg werden, der die Welt überwunden hat. Sterbet nur recht; Jesus wird euch lebendig machen, euch mit ihm auferwecken und mit ihm in das himmlische Wesen versetzen. Der Anfang ist in euch gemacht. Er wird sein Werck in euch gewiß ausführen. Bleibet nur an seiner Hand!

Ihr aber, ihr selige Seelen, die ihr aus geistlicher Erfahrung wisset, was das ist, mit Christo gestorben, begraben, lebendig gemacht und auferwecket worden seyn; die ihr in der Kraft des Lebens Jesu Christi GOTT, eurem lieben Vater, als gehorsame und liebe Kinder dienet; die ihr mit Wahrheit sagen könnet: Jesus lebet in mir und ich lebe in Jesu! Ihr, ihr seyd mit Christo auch ins himmlische Wesen versetzt. Höret die Sache in folgenden kurzen Sätzen, freuet euch des Guten in Christo Jesu, dancket eurem guten Heylande und in ihm dem Vater und dem Heiligen Geiste, und lebet dann auch als solche, die Theil haben an dem Himmel und an der Herrlichkeit Jesu Christi.

1) Die Gläubigen sind mit Christo durch den Glauben innig vereinigt. Er ihr Haupt, sie seine Glieder. Was ihm widerfahren ist, wird ihnen in ihm zugerechnet. Wo er ist, da sind auch sie durch den Glauben. Sie sprechen also:

Herr Jesu, mein lieber Heyland, du bist für mich gestorben; und ich bin mit dir gestorben. 2 Cor. 5, 14. Im Glauben ist dein Tod mein Tod. Du bist für mich lebendig gemacht, und ich bin mit dir lebendig gemacht. Dein Leben ist mein Leben durch den Glauben. Ephes. 2, 5. Joh. 14, 19. Du bist für mich, und ich bin mit dir auferwecket worden. Deine Auferstehung ist meine Auferstehung durch den Glauben. Du bist gen Himmel gefahren. Deine Himmelfahrt ist meine Himmelfahrt durch den Glauben; ich bin samt dir ins himmlische Wesen versetzt, und zwar in dir, meinem Herrn und Haupte, Ephes. 2, 6. Bist du in mir, und bin ich in dir, so bin ich ja durch den Glauben mit dir und in dir im Himmel. Bey dir, o grosser Heyland, ist lauter heute, und der Glaube, den du mir gegeben hast, nimmt das künfftige als bereits gegenwärtig

wärtig. Wie es der Geist des Glaubens in den Propheten altes Testaments gemacht, so macht ers auch in mir. Ich spreche gläubig, mein Haupt ist im Himmel, und ich bin mit ihm im Himmel. Es ist geschehen!

Das ist es, welches Paulus uns mit folgenden Worten vorleget: Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOTTES, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOTT, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten. Und zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu, und zu dem Blut, das da besser redet, denn das Blut Abels. Hebr. 12, 22-24. Diß fasset keine ihr selbst gelassene Vernunft. Der Glaube aber hält sich an dem, das er nicht siehet, als sähe ers.

2) Die Gläubigen, wie sie die Himmelfarth Christi durch den Glauben für ihre Himmelfarth halten, also nehmen sie sich auch alles des Guten frölich an, welches aus der Himmelfarth Christi auf sie fließet. Christus ist gen Himmel gefahren, nachdem er das Werk der Erlösung vollbracht, und als der Bürge für das ganze menschliche Geschlecht in dem Gerichte GOTTES bezahlet hatte. Diß fassen die Gläubigen mit frölichem Herzen, und sprechen also:

Ist mein Bürge, mein Goel, mein Haupt, gen Himmel gefahren, so bin ich mit dem lebendigen GOTT vollkommen versöhnet. Bin ich mit ihm versöhnet, o so habe ich Friede mit ihm. Er sey ewig gelobet! O Gerechtigkeit, o Stille, o Ruhe, o Friede, welche aus dieser Versöhnung mir mitgetheilet wird. Bin ich mit GOTT versöhnet, wer will mir denn schaden? So ist ja Sünde, Tod, Teufel und Hölle mächtig überwunden. Ist mein Haupt gen Himmel gefahren, so habe ich einen Hohenpriester zur Rechten GOTTES, der für mich bittet. Bittet er für mich, führet er meine Sache, wer will mich denn verdammen? Mein Jesus ist gen Himmel gefahren, und hat Gaben empfangen für mich. Hat er sich in den Tod gegeben, damit er mir Gaben erwerben und mittheilen möchte; ey was kan und wird er mir denn nun versagen? Solte ich nicht aus seiner Fülle nehmen können Gnade um Gnade? Mein Haupt hat sich gesetzt zur Rechten GOTTES, und herrschet über alles im Himmel und auf Erden. Vor welchem Feind solte ich mich denn nun fürchten? Wird er mich nicht schützen? Niemand

„mand wird mich ihm aus seiner Hand reißen. Ich selbst müßte
„mich ihm entreißen. Er aber wird mich fest halten. Er hält
„mich; er hält mich!

3) Die Gläubigen haben von ihrem gen Himmel gefahrenen
Heyland einen himmlischen Sinn erlanget, und werden dem
Sinne ihres Heylandes von Tage zu Tage ähnlicher. Sie können
mit Freudigkeit des Geistes, ihrem Erhabenen Heylande zum Preise, sagen:

„Ich weiß, daß der Sohn Gottes kommen, für mich gestor-
„ben, von den Todten auferstanden, gen Himmel gefahren und
„zur rechten Hand Gottes erhöht ist, und hat mir einen Sinn
„gegeben. Ich war fleischlich und irdisch gesinnet; JESUS
„Christus aber hat mir einen geistlichen und himmlischen Sinn,
„seinen, seinen Sinn gegeben. Ich suchte vor dem was auf Erden ist,
„und konte der Augen-Lust, der Fleisches-Lust und des hoffärtigen
„Wesens nicht satt werden; Er aber, er sey ewig gelobet! hat
„mein Herz und Sinn göttlich verändert. Ich habe keine Lust
„mehr an der Sünde, und mein Theil ist nicht mehr auf Erden.
„Ich trachte nach dem, das droben ist, da Christus ist, sitzend
„zur Rechten Gottes. Tausend und aber tausend Welten kön-
„nen meine Seele nicht sättigen. Denn mein Heyland, JESUS
„Christus, hat mir ein Erbtheil im Himmel bereitet. Die Herr-
„lichkeit Gottes, ja Gott selbst ist mein Erbtheil. Mein Wan-
„del, mein Bürger-Recht, meine Stadt, mein Königreich, mei-
„ne Crone und mein Thron, ja mein Bräutigam, den ich liebe,
„und mit dem ich ewig vereinigt seyn werde, ist im Himmel.
„Im Himmel ist mein Schatz, im Himmel liebe ich. Und das
„habe ich meinem Erlöser zu danken. Er hat mir den Sinn ge-
„geben, und bearbeitet mich täglich durch seinen Geist, damit
„der Sinn des Fleisches in mir immer mehr getödtet, sein schöner
„Sinn aber in mir immer völliger angerichtet werde. O wohl
„mir, daß ich einen Heyland habe zur Rechten Gottes, der so
„treulich für mich sorget, und mich auf seine Heimholung so lieb-
„reich schmücket und zubereitet.

4) Die Gläubigen freuen sich auf seine Wiederkunft, und
sehen ihm sehnlich entgegen. Ehe der Mensch himmlisch gesinnet wird,
ist ihm nichts fürchterlicher, als der Tod und das jüngste Gericht. Wenn er
aber in wahrer Buße und Glauben seinen Heyland annimmt, und in ihm vor
Schuberts Epist. Pred. 1. Theil. H h h h Gott



Gott begnadiget, zugleich auch an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften gründlich geändert wird durch den Glauben, da höret er diese Botschaft: **Jesus von Nazareth wird wieder kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren!** von Herzen gerne. Spricht Jesus: Siehe, ich komme bald! So antwortet

„der Gläubige: Amen, ja, komm, **Her Jesu!** Eben du
 „bist es, der mir mein Herz genommen hat. Eben du bist es,
 „nach dem ich mich sehne. Du wirst kommen, und wirst mich
 „zu dir nehmen, auf daß ich ewig sey, wo du bist. Du wirst
 „mich nicht richten, wol aber werde ich mit dir auf deinem
 „Stuhl sitzen. Auf dich, du lieber Heyland, warte ich. Denn
 „du wirst diesen meinen nichtigen Leib verklären, daß er äh-
 „nlich werde deinem verklärten Leib. Mein Leib wird geistlich
 „werden, wenn das Verwesliche anziehen wird das Unverwes-
 „liche, und das Sterbliche die Unsterblichkeit. Ich werde ein
 „himmlischer Mensch werden. Die Braut muß ja ähnlich seyn
 „ihrem Bräutigam. O mein holder Heyland, wie wird mir
 „seyn, wenn ich dich sehen, und mit dir in vollkommener Liebe
 „auf ewig, ewig vereinigt seyn werde! Ich will mich indeß
 „durch deinen Geist zubereiten und schmücken lassen auf die
 „Seligkeit, die du mir bereitet hast. Da bin ich; nimm mich
 „und mache mit mir, was dir gefällt, damit ich dir in deinen
 „Augen recht angenehm werde. Durchs Leiden muß ich zur
 „Herrlichkeit gehen, wie du, mein Haupt, eben den Weg gegangen
 „bist. Es sey also! Bist du doch bey mir! Ich komme hindurch,
 „hindurch durch alles Leiden, und hinein in deine volle Herr-
 „lichkeit, Amen, Amen!

Die ihr noch irdisch gesinnet seyd, Sünde und Welt lieb habt, Sünde und Welt suchet und derselben nicht satt werden könnet; seyd ihr nicht elende und un- selige Menschen, wenn ihr so bleibet? Was hilft euch doch Christi Geburt, Le- ben, Leiden, Tod, Auferstehung und Himmelfarth, wenn ihr irdisch gesinnete, in Sünden todte und unwiedergebörne Menschen bleibet? Ist die Erde euer Theil; ist Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen euer Schatz, den ihr suchet; was soll euch denn der Himmel und Jesus? Wie schicket sich irdi- scher Sinn, Welt-Sinn und Fleisches-Sinn zu dem himmlischen Sinn Chri- sti? Erkennet dann euer Elend, beuget euch vor eurem Heylande, bittet ihn um

um wahre Buße und Glauben, so werdet ihr mit ihm der Sünde sterben, mit ihm ins himmlische Wesen versetzt werden.

Die ihr aber der Welt abzusagen und Jesum zu suchen angefangen habt, fahret fort und ermüdet nicht den schönen Kampf der Buße recht durchzukämpfen, damit euer Glaube der Sieg werde, der die Welt überwunden hat. Dann werdet ihr euch eures Heylandes frölich rühmen, und aus eigener Erfahrung mit freudigem Herzen sagen können: Ich bin mit Jesu gestorben, begraben, lebendig gemacht, auferwecket, und ins himmlische Wesen versetzt in Christo Jesu. Wie wohl wird euch dann seyn! Auf diese Gnade wartet fein in Geduld und bittet um dieselbe unermüdet, wie ihr bereits oben seyd erwecket worden. Nicht lange nach diesen Tagen wird euer Heyland euch besuchen, und seinen Geist über euch durstige reichlich ausgießen.

Ihr Gläubige, die ihr zu dem allen, was von dem himmlischen Sinn derer, die in Jesu sind, geredet worden ist, euer Ja und Amen setzen könnet, dancket dem treuen Heylande für solche euch geschenckte Gnade, und suchet mit allem Ernste, daß ihr in derselben wachsen und zunehmen möget. Jesus, der ganze Jesus ist euer. Nehmet ihn immer völliger im Glauben als euren Jesum an. Bleibet mit ihm, eurem Haupte, vereinigt, und dringet in seine selige Gemeinschaft immer inniger ein. Was er hat ist euer. Kommt dann und nehmet aus seiner Fülle täglich Gnade um Gnade, so werdet ihr in allem Guten wachsen, wie die Weiden an den Wasserbächen. Richtet Herz und Sinn immer brünstiger dem Himmel zu! Liebet und lebet immer völliger im Himmel. Euer Haupt, euer Bräutigam, euer Alles ist im Himmel. Euer Herz sey auch bey ihm! Bezeuget in der That und mit eurem ganzen Leben und Wandel, daß ihr suchet, was droben, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOTTES. Seyd wartende und eilende zur Zukunft eures holdseligen Bräutigams. Schmücket euch. Haltet eure Lenden umgürtet, eure Kleider weiß und eure Lichter brennend. Vielleicht kommt er am Abend, oder um die Mitternacht, oder um das Lähnen-Geschrey, oder am Morgen.

O, ihr Lieben, wie wohl wird euch seyn, wenn euch der Bräutigam wachend und himmlisch gesinnet in seiner Zukunft finden wird. Wie frölich werdet ihr an dem Ende eurer Tage die Welt verlassen und eure Himmelfarth halten! Wie liebreich wird euch euer Bräutigam und euer lieber himmlischer Vater empfangen! Wie brüderlich werden die Cherubim, die Seraphim und die vollendeten Gerechten sich zu euch gesellen! Wie wird euch seyn, wenn Jesus

794 Am Fest der Himmelf. Christi, Ap. Gesch. I, 1. II. Diemitic.
zu euch sagen wird: Setze dich mit mir auf meinen Stuhl!
Und wenn ihr mit ihm in ewiger Liebe leben werdet!

Dir sey Dank, HErr Jesu, der du für uns gen Himmel
gefahren bist. Ach laß uns alle mit dir sterben, mit dir lebendig
werden, mit dir auferstehen, und mit dir in das himmlische We-
sen versetzt werden durch den Glauben, den du selber, o lieber
Heyland, in uns wirken wollest. Befreye uns, o lieber Hey-
land, von dem uns angebohrnen irdischen Sinn. Laß uns an dich
glauben, dich lieben, in dir leben, dir dienen, und in allen Stü-
cken beweisen, daß wir mit dir wahrhaftig vereinigt sind im Glau-
ben; so werden wir Freude haben, dir, wenn du kommen
wirst zu richten die Lebendigen und die Todten, als unserm Seelen-
Bräutigam entgegen zu gehen. O wie wohl wird uns seyn, wenn
du wieder kommen und uns zu dir nehmen wirst, damit wir seyn
mögen, wo du bist. Hilf uns dazu, o hochgelobter Heyland,
um deines Namens willen, Amen!

Die

